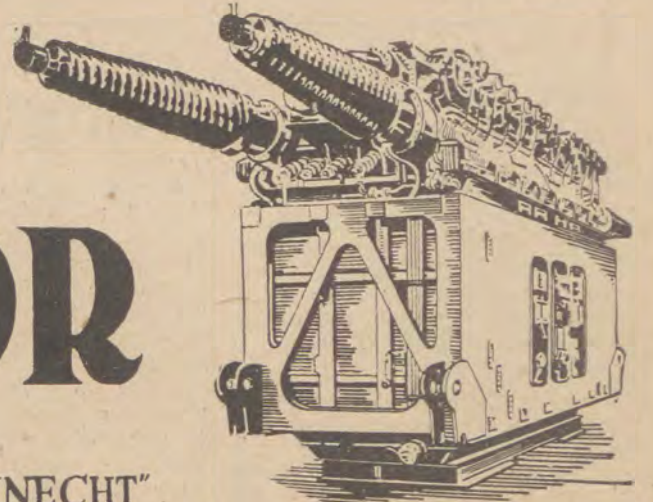


DER

TRANSFORMATOR

BETRIEBSZEITUNG DES TRANSFORMATORENWERKES „KARL LIEBKNECHT“



Nr. 15 / April 1960

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

12. Jahrgang

1. Mai

Kampftag für eine Welt des Friedens

Übermorgen treffen wir uns zur großen Maidemonstration auf dem Marx-Engels-Platz. In Moskau, Peking, Warschau, Prag, im demokratischen Teil Berlins und in Budapest, überall in den sozialistischen Ländern treffen sich die Werktätigen, um in großen, prächtigen Festen der ganzen Welt zu zeigen, wie glücklich die Menschen leben, die für sich selbst arbeiten, wenn ihr Leben in der Hand der materiell arbeitenden Menschen ist.

Die Straßen von Bombay, Madras und all den anderen Städten der Welt zeigen den Sieg der vom Kolo-

nie wie nie zuvor im Wettbewerb mit den imperialistischen Mächten der freien Welt. Amerika und in Südamerika sind die Preise für den Frieden erhoben.

Die Bewegung gegen die atomare Bedrohung des Friedens ist der stärkste Ausdruck der Einheit der Völker der Welt.

Die Weltrechnung der sozialistischen Völker ist die Forderung der Sozialistischen Weltrevolution. Die vollständige Abschaffung des Imperialismus steht im Mittelpunkt der Aufgaben der sozialistischen Völker.

Viele Nächte am Verhandlungstisch haben wir unseren Verdienst, so wie den aller Werktätigen, zu vergrößern.

Das hängt von unseren Leistungen ab. Die Durchsetzung der sozialistischen Weltrechnung hängt von unseren Leistungen ab.

Der Weltkrieg unsere Aufgabe am 1. Mai gegen die imperialistischen Mächte zu demonstrieren, als in den 1920er Jahren Berliner Arbeiter gegen den Zörgiebel's Polizei und gegen den gleichen Feind, den Imperialismus, wieder zum Krieg geführt wurden.

Die Verhandlungen über die kalten Kriege sind die Verhandlungen über die Verhandlungen darüber zu torpedieren.

Im Deutschlandplan des Volkes zeigt das Zentralkomitee der SED, daß die Militaristen unserem Volk entweder einen furchtbaren Krieg oder aber, wenn sie diesen nicht entfesseln können, die Verewigung der Spaltung Deutschlands bieten. Nur die Einheit der Arbeiterklasse kann unser Volk vor den Folgen der Politik der Militaristen bewahren.

Die Demonstration am 1. Mai wird wieder einmal unsere große Kraft zum Ausdruck bringen.

An der Spitze des Kreises Köpenick demonstrieren die Betriebe der Elektroindustrie.

Unsere Partei kennzeichnet unseren Industriezweig als den Schrittmacher, als das Nerven- und Muskel-system und stellt damit unsere große Verantwortung gegenüber dem ganzen Volke dar.

Deshalb wenden wir uns am Vorabend des 1. Mai an jeden Kollegen unseres Betriebes, zu überprüfen, welchen Beitrag jeder von uns im Kampf für ein besseres Leben leisten kann.

Die Mehrzahl der Brigaden unseres Betriebes demonstriert in diesem Jahr als Teilnehmer am großen Wettbewerb um den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Die Angehörigen der Intelligenz treffen sich in der Gewißheit, große Leistungen bei der Lösung der Aufgaben des 380-kV-Programms erfüllt zu haben. Dennoch können wir mit dem Erreichten nicht zufrieden sein.

Die Aufgaben des Staatsplanes konnten wir im ersten Vierteljahr nicht voll erfüllen. Diese Planschulden in kürzester Frist zu begleichen sollte unser aller Hauptanliegen sein.

Die Verbreitung der Arbeitsmethoden der Besten im sozialistischen Wettbewerb, der Erfahrungsaustausch mit den Kollegen aus TuR Dresden und die sozialistische Hilfe sind die Voraussetzungen dafür, um unter den schwierigen Bedingungen dieses Jahres unsere Planaufgaben zu meistern.

Viele Kolleginnen und Kollegen haben in den vergangenen Wochen Verbesserungsvorschläge eingereicht, um auf diesem Wege beizutragen, sparsamer zu wirtschaften und die Arbeitsproduktivität zu steigern. Alle Kolleginnen und Kollegen sollten dem Beispiel unserer Rationalisatoren und Erfinder nacheifern. Das, was unsere Kollegen leisten, mündet in den großen Strom des Wettbewerbs aller Werktätigen unserer Republik. Jeder dieser Beiträge festigt unsere Republik und erhöht ihr Ansehen.

Beratet euch, wenn ihr euch zur Maidemonstration verabredet, und schreibt eure Beiträge zur Stärkung unserer Republik auf Transparente.

Alle sollen sehen, wie wir in unserer Republik durch friedliche Arbeit beweisen, daß unser Volk ohne Militaristen in Glück und Frieden leben kann.

Die internationalen Gäste sollen am 1. Mai sehen, wie ernst es uns ist, durch die Stärkung der ersten Arbeiter- und Bauern-Macht in Deutschland Bedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, den Militarismus zu bändigen.

Kommt zur Maidemonstration, wir demonstrieren für die allgemeine, vollständige Abrüstung, für einen Friedensvertrag mit beiden deutschen Staaten, für eine entmilitarisierte Freie Stadt Westberlin, für den Sieg des Sozialismus in unserer Republik.





Vor nunmehr fünfzehn Jahren fand der unselige zweite Weltkrieg mit dem Zusammenbruch der Hitlerwehrmacht sein Ende. Trotz gewaltiger Zerstörungen in ihrer Heimat und schwerer Verluste bei der Abwehr der Aggressoren wurde von der UdSSR kein Weg unversucht gelassen, dem Blutvergießen ein kurzfristiges Ende zu setzen.

Schon wenige Monate nach Kriegsbeginn wurden die ersten deutschen Kriegsgefangenen in Lagern der UdSSR über die wahren Hintergründe des Krieges aufgeklärt. Nach der Bildung des Staatlichen Komitees „Freies Deutschland“ im Jahre 1943 wurden viele aktive Mitarbeiter zur Überzeugung deutscher Truppenteile zur Einstellung der Feindseligkeiten gewonnen.

Nicht zuletzt diesem Sachverhalt haben wir es zu verdanken, daß in den beiden letzten Kriegsjahren in ständig steigender Zahl versprengte Truppenteile selbständig das unnötige Blutvergießen einstellten.

In Erinnerung an die schwere Zeit führt die Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am 5. Mai im Kulturhaus des BMHW in Berlin-Niederschöneweide ein Freundschaftstreffen mit Angehörigen der sowjetischen Armee durch. Die Feierstunde wird durch ein Kulturprogramm und gemeinsames Abendessen mit anschließendem Tanz umrahmt.

Eintrittskarten für diese Veranstaltung sind über die Zehnergruppen-Kassierer der Gesellschaft zu erhalten. **Zwiener**

Wettbewerb – Freundschaftsvertrag – Erfahrungsaustausch

Wir waren als Mitglieder der AGL 1 mit einigen zentralen Gewerkschaftsfunktionären am 13. und 14. April zu einem Erfahrungsaustausch im Transformatoren- und Röntgenwerk Dresden. Eingangs muß bemerkt werden, daß dieser Leistungsvergleich mit der Transformatoren-AGL des TuR unter dem Zeichen des überbetrieblichen Wettbewerbs unter Einfluß des Freundschaftsvertrages durchgeführt wurde.

Er wird dazu dienen, daß die besten Methoden der politischen Massenarbeit Anwendung finden, um sowohl im TRO als auch im TuR noch größere Erfolge im überbetrieblichen Wettbewerb zu erreichen.

Der erste Tag unseres Aufenthaltes in Dresden war ausgefüllt mit einer Besichtigung des Werkes und insbesondere des Transformatorenbaues. Der Eindruck, den wir erhielten, war der, daß unsere Kollegen in Dresden über großzügigere Platzverhältnisse verfügen, als es in unserem Werk noch heute der Fall ist.

Auch das gewaltige Anwachsen in der Produktionshöhe dieses Werkes und die damit verbundenen Erweiterungsbauten zur Erhöhung der Kapazität versetzten unsere Kollegen in Dresden in die günstige Lage, neugestaltete Fabrikationsräume zu besitzen.

Man muß bei dieser Einschätzung

bemerken, daß wir als Werkfremde bei dieser Besichtigung nur von einem oberflächlichen Eindruck sprechen können und deshalb die Empfehlung geben, auf den entscheidenden Werksebenen ebenfalls Betriebsvergleiche anzustellen.

Nachdem wir am ersten Abend die Bildergalerie im wiederaufgebauten Zwinger besichtigt hatten, von der die meisten von uns begeistert waren, konnten wir uns am zweiten Tage unserer eigentlichen Aufgabe, dem Leistungsvergleich in der Gewerkschaftsarbeit, zuwenden. Wir hatten uns vier Schwerpunkte zum Vergleich gestellt:

1. Der sozialistische Wettbewerb unter besonderer Berücksichtigung des überbetrieblichen Wettbewerbs.
2. Die Leistungstätigkeit der AGL im Einfluß auf die ökonomischen Ergebnisse.
3. Die Arbeiterversorgung als Kontrollorgan der Gewerkschaft bei der Interessenvertretung durch die Gewerkschaften.
4. Die Organisations- und Finanzarbeit in der Zusammenarbeit von BGL und AGL.

Es soll nicht die Aufgabe dieses Artikels sein, alle Faktoren des Erfahrungsaustausches darzulegen, denn wir beabsichtigen, über die jeweiligen Leistungsvergleiche eingehender von den ermittelten Erfahrungen und von der Gegenüberstellung der jeweiligen Methoden zu berichten und diese dann zur Diskussion zu stellen, damit die besten Methoden allseitig Anwendung finden.

Jedoch erscheinen uns zwei Faktoren als so wertvoll, um sie sofort aufzuzeigen, weil sie unserer Auffassung nach die Bewußtseinsentwicklung in beiden Werken doku-

mentieren. Das Organisiertenverhältnis im TuR beträgt 99,4 Prozent, im TRO 92,5 Prozent. Es gibt im TuR keinen Kollegen, der seinen Beitrag nicht pünktlich entrichtet, und zwar in der seinem Lohn entsprechenden Höhe.

Im TuR will man 0,30 DM pro Kopf und Monat im Solidaritätsmarkenaufkommen erreichen, während im TRO 0,20 DM der Durchschnittsbetrag ist.

Soll das besagen, daß die Menschen in Dresden anders sind als die im TRO? Durchaus nicht, aber dieser Vergleich zeigt, daß im TuR ein größerer Teil Kollegen begriffen hat, daß es darauf ankommt, daß alle Werktätigen mit ihrer Klassenorganisation, dem FDGB, unter Führung der Partei der Arbeiterklasse den Sieg des Sozialismus in der DDR organisieren und daß der proletarische Internationalismus die weitere Festigung und Stärkung des Weltfriedenslagers bedeutet.

Den Abschluß unseres Erfahrungsaustausches bildete eine Stadtrundfahrt, bei der wir u. a. die zahlreichen AWG-Bauten des TuR besichtigen konnten. Trotz großen Fleißes der Dresdener Bevölkerung wurden uns noch einmal die riesengroßen Zerstörungen dieser Stadt vergegenwärtigt. An Dresden wurde uns erneut klar, wozu Menschenhirne und -hände fähig sind, wenn sie durch ein entmenschetes System und durch die Führung skrupelloser Militaristen zum Zerstörer von

Menschenleben und Kulturstätten werden. Wer heute Dresden sieht und über dieses Zerstörungswerk von Stunden nachdenkt, wird sich unbedingt dafür einsetzen, daß es nie wieder ein 1933 mit seinen Folgen in Deutschland und in der Welt geben darf.

Das heutige Dresden ist aber nicht nur Mahnstätte für die Erhaltung des Friedens, sondern stellt unter Beweis, zu welchen Taten die Arbeiterklasse in Verbindung mit allen Werktätigen fähig ist, wenn sie unter Führung einer marxistisch-leninistischen Arbeiterpartei den friedlichen Aufbau vornimmt.

Dresden gleicht einer einzigen Baustelle, auf der eine neue Stadt entsteht, die aber auch gleichzeitig sich bemüht, die alten Kulturstätten wiederherzustellen, und die Voraussetzungen schafft, daß die Bildungsmöglichkeiten für alle Angehörigen unseres Volkes wiederhergestellt werden.

Dieser erste Erfahrungsaustausch mit unseren Dresdener Kollegen wird im Mai durch einen Besuch der Dresdener bei uns fortgesetzt, und wir werden alles daransetzen, daß wir mit Hilfe dieses Erfahrungsaustausches unserem Freundschaftsvertrage gemäß nicht nur die besten Methoden in der Gewerkschaftsarbeit anwenden, sondern auch für die Lenkung und Leitung der Produktion in unseren Werken nutzbar machen.

AGL 1 Turni

Wir sind für den Deutschlandplan des Volkes

In den letzten Tagen erreichte uns eine Vielzahl von Entschlüssen, die sich mit den Problemen des Deutschlandplanes des Volkes befassen.

Wir bringen nachstehend zwei Zu-

stimmungserklärungen aus den Abteilungen TOL 2 und TRL.

Am 20. April fand in der Abteilung TOL 2 eine Gewerkschaftsgruppenversammlung statt. Der vom

Demokratischen Block der Parteien und Massenorganisationen vorgeschlagene Deutschlandplan wurde diskutiert.

Alle Kolleginnen und Kollegen stimmen diesem voll zu und unterstützen die Notwendigkeit der Lösung der Deutschlandfrage durch ihre Verpflichtung, geschlossen an der Maidemonstration teilzunehmen.

Wir rufen alle Werktätigen des VEB TRO auf, unserem Beispiel zu folgen und damit den westdeutschen Revanchisten eine eindeutige Abfuhr zu erteilen.

Die Kollegen der Abteilung TRL begrüßen mit heißem Herzen den Deutschlandplan der SED.

Sie wünschen, daß endlich beide deutschen Staaten miteinander verhandeln, um die drohende Gefahr eines Bruderkrieges zu bannen. Zur Demonstration dieses ihres Wunsches nehmen die Kollegen am 1.-Mai-Aufmarsch teil.

AUFRUF

zur Demonstration am 1. Mai

Das Aktiv Dr 82-1 will seine Entschlossenheit, an der friedlichen Lösung der nationalen Frage mitzuwirken, dadurch bekunden, daß es geschlossen an der Demonstration zu Ehren des internationalen Kampftages der Werktätigen teilnimmt.

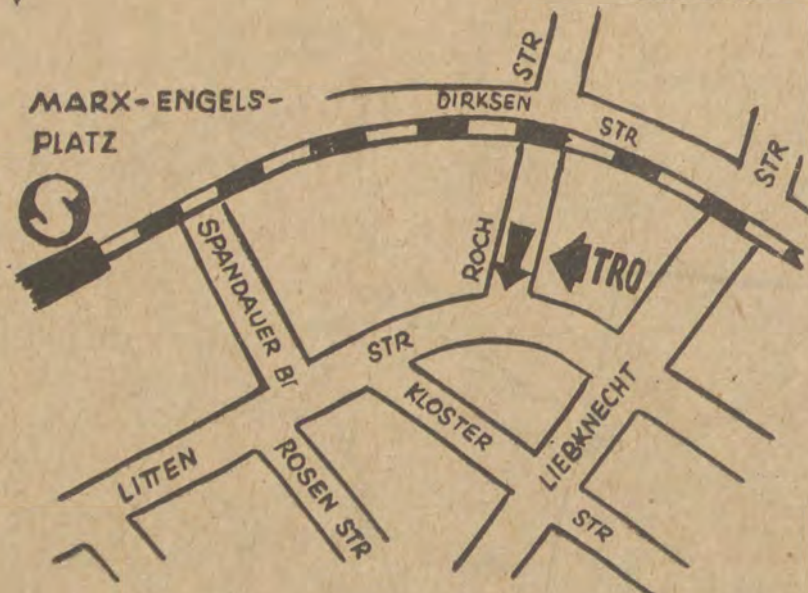
Das Aktiv hofft, daß alle Erzieher und Lehrlinge der BBS und alle Betriebsangehörigen vom TRO diese Entschlossenheit teilen und durch eine hundertprozentige Teilnahme an der 71. Maidemonstration offen bekunden.

Die Kampfdemonstration am Vorabend der Gipfelkonferenz wird allen reaktionären Kräften beweisen, daß das deutsche Volk geschlossen für die friedliche Lösung aller internationalen Streitfragen und für eine allgemeine, vollständige und kontrollierte Abrüstung eintritt.

In diesem Sinne:

Vorwärts zum 1. Mai 1960!

Aktiv Dr 82-1



Treffpunkt der Kollegen des TRO um 8.45 Uhr Rochstraße, Ecke Littenstraße.

Die Genossen der Kampfgruppe treffen sich am 1. Mai um 8.45 Uhr in der Almstadtstraße, Ecke Münzstraße.

Anzugordnung: KG-Kleidung, blankes Koppel.

Alle Genossen, die in der Nähe vom Betrieb wohnen, haben die Möglichkeit, mit einem LKW um 7.45 Uhr ab Hauptwerk zum Stellplatz zu fahren.

Verpflichtung übererfüllt!

In der Nummer 14 unserer Betriebszeitung war zu lesen, daß sich die Kollegen der Werkstatt Tst 1 vorgenommen haben, das Kernblech für den Maschinentransformator Berzdorf dem Kernbau drei Tage früher zur Verfügung zu stellen.

Diese Verpflichtung wurde nicht nur eingehalten, sondern sogar unterboten, so daß der Kernbau bereits fünf Tage vor dem Kampfplattermin mit dem Schichten des Kernes beginnen konnte. Außerdem wurde das Kernblech für den dazugehörigen Regeltransformator früher fertiggestellt.

Diese große Leistung in Tst 1 war vor allem deshalb möglich, weil alle Arbeiterinnen und Arbeiter den vom Meister Pachur bis in alle Einzelheiten festgelegten organisatorischen Arbeitsablauf in sozialistischer Disziplin eingehalten haben. Hierbei haben die Kollegen Jahnke, Dann und Nitzsch aus den Montagebrigaden tatkräftig mitgeholfen. Eine besondere Anerkennung verdienen die Leistungen der Kolleginnen in Tst 1, die sich trotz der häuslichen Pflichten genau wie die männlichen Kollegen freiwillig für die Ableistung der not-

wendigen Sonntags- und Nacharbeit meldeten.

Die Leitung des Transformatorenbetriebes sowie die APO und die AGL 1 gratulieren allen Kolleginnen und Kollegen von Tst 1 zu ihrem hervorragenden Erfolg und rufen

Der Bundesvorstand des FDGB dankte in einem Schreiben den Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes für die Übersendung eines Betrages von

222,23 DM

für den Bau des FDGB-Urlaubschiffes.

ihnen zu: Weiter so im Kampf um die Erringung des Titels „Sozialistischer Meisterbereich“!

Auch in den anderen Werkstätten des O-Betriebes wird mit großem Eifer an der Erfüllung der Staatsplanaufgabe Berzdorf gearbeitet. So konnten die Wickeldecken für die dritte Hochvoltspule infolge der guten Zusammenarbeit zwischen den Kollegen der Tischlerei, den Spulenschlossern der Wickelerei 2 und den

Kollegen von Mw 2 einen Tag früher als vorgesehen der Wickelerei 1 zur Verfügung gestellt werden.

Dadurch angespornt, haben sich die Wickler in Wi 1 vorgenommen, die Spulen für den Maschinentransformator fünf Tage vor dem Kampfplattermin fertigzustellen. Ferner haben die Kollegen der Wi 1 bereits gut gearbeitet und dafür gesorgt, daß die Spulen für den Regeltransformator sieben Arbeitstage früher an die Werkstatt Gtra gegeben werden konnten, während die Kernbauer in Gtra den Kern für diesen Transformator drei Tage vorfristig fertigstellten.

Die Brigade Reinke in Gtra konnte durch schnellen Arbeitseinsatz erreichen, daß sich der Vorsprung bei der Fertigung des Eigenbedarfstransformators um fünf Tage vergrößerte. So wird in allen Brigaden des Transformatorenbaues um die vorfristige Erfüllung des Kampfplanes gerungen, damit am Ende des II. Quartals den Erbauern des Kraftwerkes Berzdorf die Transformatoren noch rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden können.

Klee, OK